

Der Teufel ist Schuld!

**Die  
gute Botschaft  
von  
Gottes Reich  
Gnade  
pur**

**Impulse für gelebtes Gottvertrauen**

Hans Gülden-zopf

# Der Teufel ist Schuld!

In meinen »Impulsen für gelebtes Gottvertrauen« nehme ich dich mit auf eine Entdeckungsreise, bei der wir mehr über Jesus und seine Gnade herausfinden wollen. Wir sind auf den ersten Seiten der Bibel und mussten feststellen, dass der als Gottes Ebenbild geschaffene Mensch sich gegen Gott entschieden hat. Das führte zu dem dann doch irgendwie seltsam daherkommenden Versuch von Adam und Eva, die Scham, die sie empfunden haben, weil sie ungehorsam waren, hinter Feigenblättern vor Gott zu verstecken. Die Folgen dieses »Falls« von den ersten Menschen hatte — und hat immer noch — dramatische Folgen.

Eine wird wie folgt berichtet:

**12 Der Mensch erwiderte: „Die Frau, die du mir zur Seite gestellt hast, gab mir etwas davon; da habe ich gegessen.“**

**13 „Was hast du da getan?“, fragte Jahwe-Gott die Frau. „Die Schlange hat mich verführt“, entgegnete sie.<sup>1</sup>**

Wir wissen nicht, wie lange die Beiden schon in einer Beziehung gelebt haben, bis es zu diesem Ereignis kam. Aber eines sticht hervor:

- ⊙ Der Mann gibt der Frau die Schuld;
- ⊙ sie reicht die Anschuldigung weiter und benennt die Schlange als den Übeltäter.

Hier sehen wir eine der Folgen, die sich aus dem Essen von dem »Baum der Erkenntnis von Gut und Böse« ergeben:

➔ Schuldzuweisung.

Schuldzuweisung ist eine Auswirkung davon, wenn wir zulassen, dass das Verhalten eines anderen entscheidet, wie wir in einer Beziehung zu Gott stehen.

Eine Frau wurde von einer ihr sehr nahestehenden Person tief verletzt. Sie war wütend auf Gott, weil er das zugelassen hatte.

Sie ging zu ihrem Seelsorger, um Hilfe zu bekommen.

Der Pastor sagte ihr, dass Gott nicht verantwortlich sei für Entscheidungen, die andere trafen.

Jedoch sei Gott bei ihr, sorgt sich um sie und kennt ihren Schmerz.

Gott ist für sie und wird ihr über diese Situation hinweghelfen.

Ihre Antwort war, dass Gottes Mitgefühl nicht sehr tröstlich ist, wenn es nicht ihre Umstände verändert.

---

1 1. Mose 3,12-13; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

Im Laufe des Gesprächs machte sie dann klar, dass diese andere Person ihre Beziehung zu und ihr Vertrauen in Gott zerstört hat.

Ist so etwas möglich? Kann irgendjemand deine Beziehung zu Gott zunichte machen? Wie könnte das sein? Wenn so etwas möglich wäre, dann stünde unsere Beziehung zu Gott auf einem sehr schwachen Fundament. Die Wahrheit ist aber, dass nichts von außen die Wirklichkeit im Innern verändern kann. Wenn sich unsere Beziehung zu unserem Erlöser und unser innerer Friede auf das Verhalten anderer und auf äußere Umstände stützt, dann stehen wir auf verlorenem Posten.

Jesus sagte seinen Nachfolgern:

**33 Das habe ich euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr von allen Seiten bedrängt. Doch fasst wieder Mut, denn ich habe den Sieg über diese Welt!**<sup>2</sup>

Uns ist aber auch verheißen:

**4 Kinder, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist – der Baum des Lebens, Jesus –, ist größer als der, der in der Welt ist – der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, Satan.**<sup>3</sup>

Wir können in der Anwesenheit unserer Feinde an der Festtafel des Himmels schlemmen, wenn unsere Augen die geistige Wirklichkeit sehen.<sup>4</sup>

Jesus hat ein Versprechen abgegeben:

**27 Was ich euch zurücklasse, ist Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden – einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann. Lasst euch durch nichts in eurem Glauben erschüttern, und lasst euch nicht entmutigen!**<sup>5</sup>

Was sagt das für unser Befinden in dieser Welt aus? Der Geist des Friedens erfüllt uns, wohnt in uns. Die Quelle des lebendigen Wassers, die niemals austrocknet, fließt aus unserem innersten Sein.

**38 Wer mir vertraut, der wird erleben, dass sich das erfüllt, was Gottes Buch sagt: >Aus seinem Innersten werden Ströme des lebendigen Wassers fließen!<**

**39 Mit diesen Worten sprach Jesus vom Geist Gottes. Das ist der Geist, den die in Empfang nehmen sollten, die ihm ihr Vertrauen schenken würden. Doch zu diesem Zeitpunkt war der Zugang zu der Erfahrung des Geistes noch nicht gegeben, denn Jesus war noch nicht wieder in die von Glanz erfüllte Gegenwart Gottes des Vaters eingegangen.**<sup>6</sup>

Wenn wir meinen, dass wir keinen Frieden in uns haben, werden wir nach Frieden von draußen suchen und wir werden von äußeren Umständen unerwartet herum-

---

2 Johannes 16,33; Das Buch, 2009

3 1. Johannes 4,4; Lutherbibel, 2017; Ergänzungen von mir

4 Psalm 23,5

5 Johannes 14,27; Neue Genfer Übersetzung, 2011

6 Johannes 7,38-39; Das Buch, 2009

gerissen werden. Und dann werden wir auch denken, dass irgendjemand uns unseren Frieden rauben kann. Wenn das möglich wäre, dann müsste man dir den Heiligen Geist aus deinem Geist stehlen. Niemand und nichts in der geschaffenen Welt ist in der Lage, dir deinen Frieden zu rauben, aber du kannst zulassen, dass Kleinglaube oder Unglaube deine Glaubensaugen trübt. Der Heilige Geist ist da, um uns die Augen zu öffnen, damit wir erkennen, wer wir wirklich sind.

Wenn du Jesus vertraust, ist dein Geist, was Jesus ist: In Frieden und in Ruhe. Durch das, was Jesus für uns getan hat – er hat uns unsere Sünde abgenommen und uns mit ihm eins gemacht – können wir wissen, dass Gott auf unsere Seite ist.

✔ Wenn Gott für uns ist, wer oder was kann dann noch gegen uns sein?

Der Heilige Geist möchte dir sagen:

★ „Du musst nicht kämpfen.

★ Du brauchst dich nicht zu bemühen.

★ Du musst die Menschen nicht eines Besseren belehren.

★ Du musst deinen Ruf und dein Ansehen nicht verteidigen.

★ Du musst die Dinge nicht richtig stellen.

★ Dein Friede ist wichtiger.

★ Lass los und lass mich das erledigen.“

📖 Zurück zum 1. Buch Mose.

Weil der Mensch die falsche Entscheidung getroffen hatte, wurde diese Erde verflucht. Der Tod zog ein, wo vorher nur Leben war. Feindschaften entstanden, wo vorher nur Eintracht war. Der erste Fluch galt der Schlange:

**14 Da sagte Jahwe-Gott zur Schlange: „Weil du das getan hast, sei mehr verflucht als alles Herdenvieh und mehr als alle wilden Tiere! Kriech auf dem Bauch und schlucke Staub dein Leben lang!**

**15 Ich stelle Feindschaft zwischen dich und die Frau, deinem Nachwuchs und ihrem. Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihm die Ferse zerbeißen.“<sup>7</sup>**

Auf den »Staub« gehe ich bei Vers 19 ein.

Das Wort »Kopf« in der Aussage, „*Er wird dir den Kopf zertreten*“, spricht von Autorität. Gott hat verheißen, dass aus der Nachkommenschaft von Eva einer geboren

---

7 1. Mose 3,14-15; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

wird – Jesus aus Nazareth –, der von der Schlange – Satan – getötet wird, während er dabei ist, Satans Herrschaft über die Erde zu zerstören.

- »Die Ferse zerbeißen« ist ein Hinweis auf das Kreuz.
- »Den Kopf zertreten« wird in Jesus Auferstehung Wirklichkeit.

Paulus beschreibt den Sieg von Jesus so:

**13 Auch ihr wart tot, unempfänglich für Gottes Wirklichkeit. Das war das Ergebnis eurer Verfehlungen und der Tatsache, dass ihr in eurem bisherigen Zustand ganz getrennt von Gott und seiner Wirklichkeit wart. Aber Gott hat euch zusammen mit Jesus lebendig gemacht. Ja, er hat uns unsere Verfehlungen vergeben, ohne jede Gegenleistung von unserer Seite.**

**14 Die Anklageschrift mit allen Paragrafen, gegen die wir verstoßen haben, und die sich gegen uns richtete, hat er unwirksam gemacht und an das Kreuz genagelt. So steht sie nicht mehr zwischen Gott und uns.**

**15 Und auch das geschah am Kreuz von Jesus: Die herrschenden Mächte und Gewalten hat er unschädlich gemacht und sie als Kriegsbeute in seinem Triumphzug öffentlich zur Schau gestellt!<sup>8</sup>**

Durchgehend in der biblischen Geschichte können wir die Strategie des Teufels erkennen, den Erlöser zu zerstören oder zu verhindern, dass er geboren wird. Von Anfang an versuchte der Teufel Gottes Erlösungsplan unwirksam zu machen.

Satan hat es dem Kain ins Herz gelegt, seinen Bruder zu töten. Warum?

- ★ Kain anzustacheln, Abel zu ermorden, war Satans Versuch, dem Nachkommen Evas die »Ferse zu zerbeißen«, um durch dessen Tod Gottes Plan zu vereiteln, sein Volk von der Sünde zu retten.

Der Teufel dachte, dass Abel der Erlöser sein könnte, denn er kannte ja Gottes Zeitplan nicht, wann der Messias geboren würde. Tausende von Jahren später sehen wir den Pharao von Ägypten, der die wachsende Bevölkerung der Stämme Israels zu unterdrücken versucht, weil Gottes Volk größer, stärker und mächtiger wurde als die Ägypter. Pharao ordnete an, dass alle männlichen Neugeborene umgebracht werden sollten.<sup>9</sup>

- ★ Wieder einmal versuchte Satan, den »Nachkommen« zu verhindern.

Gut 1.500 Jahre später, als Jesus geboren wurde und unzählige Engel die Himmel erfüllten, wurde es Satan klar, dass dies sein gefürchteter Augenblick sein könnte und er lief wieder Amok.

---

8 Kolosser 2,13-15; Das Buch, 2009

9 2. Mose 1,22

★ Da er offensichtlich nicht wusste, wo und wann der Messias genau geboren wurde, plante er einen Rundumschlag, als er Herodes dazu brachte, Soldaten auszuschicken,

16 ... **die in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und jünger umbringen sollten.**<sup>10</sup>

Zum Glück sandte Gott einen Engel zu Joseph, der ihn aufforderte, mit dem Baby Schutz in Ägypten zu suchen.

★ Während Jesus Dienst auf Erden versuchte Satan einige Male Jesus durch die Hand der Pharisäer oder aufgebrachter Juden zu töten. Aber nichts konnte Jesus vor seiner Zeit aufhalten.

Als Jesus am Kreuz hing und rief:

46 ... »Eli, eli, lema sabachtani?« Das bedeutet: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«<sup>11</sup>

hatte Satan gedacht, dass er am Ende doch über Jesus triumphieren kann.

★ Als Jesus seinen letzten Atemzug getan hatte, war Satan sicher, dass er den Sieg errungen hat.

Aber Satan hatte sich nicht bewusst gemacht, dass er Jesus nur die »Ferse zerbitzen« hat. Am dritten Tag würde Jesus ihm für immer den »Kopf zertreten«.

- ▶ Nichts konnte verhindern, dass der verheißene Nachkomme geboren wurde.
- ▶ Nichts konnte den Nachkommen davon abhalten, als menschliches Wesen in dieser Welt aufzuwachsen.
- ▶ Nichts konnte den Nachkommen davon zurückhalten, sein Leben für uns dahinzugeben.
- ▶ Nichts konnte verhindern, dass der Nachkomme von den Toten auferstand.
- ▶ Nichts konnte den Nachkommen davon abbringen, eine neue Schöpfung hervorzubringen, Jesusnachfolger, die ihm gleich sind.

Aber noch heute gibt es eine Saat, die Satan stehlen möchte:

- ▶ Den unvergänglichen Samen von Gottes Wort, das uns ins Herz gesät ist.

---

10 Matthäus 2,16; Neues Leben. Die Bibel, 2017

11 Matthäus 27,46; Das Buch, 2009

Unser Teil ist, einfach zu glauben, dass das, was Gott gesagt hat, wahr ist, und unser Herz zu schützen, indem wir Satans Lügen zurückweisen.

Im nächsten Vers in 1. Mose 3 erfahren wir, dass auch über die Frau ein Fluch ausgesprochen worden ist.

**16 Dann sprach er zu der Frau: »Mit großer Mühe und unter Schmerzen wirst du Kinder zur Welt bringen. Du wirst dich nach deinem Mann sehnen, doch er wird über dich herrschen.«<sup>12</sup>**

Alle Lasten und Qualen der Frauen sind in dieser Schriftstelle zusammengefasst, nicht wahr? Aber, Gott sei Dank:

**13 Von diesem Fluch des Gesetzes hat Christus uns freigekauft, indem er an unserer Stelle den Fluch auf sich nahm, denn es steht geschrieben: »Wer am Kreuz hängt, ist verflucht.«<sup>13</sup>**

Wenn du eine Frau bist, bitte Gott, dass er dir zeigt, was es für dich und dein Leben bedeutet, dass du von dem Fluch aus dem Garten Eden befreit bist.

➔ Gott hat Jesus gesandt, um uns das übernatürliche Leben des Friedens und der Versorgung zu schenken.

Nimm nicht einfach den Fluch hin und höre nicht auf die Bewertungen und Lösungen der Welt. Gott hat etwas Besseres für uns auf Lager, weil Jesus uns durch sein kostbares Blut zurückerobert und von dem Fluch befreit hat.

**17 Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang;**

**18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen.<sup>14</sup>**

Nachdem Adam sich gegen Gottes Warnung entschieden hatte, wurde der Erdboden verflucht, und Dornen und Disteln tauchten auf. Das Leben war von da an Mühe und Plackerei. Stell dir einmal Adam vor, der im Garten Eden ohne Schmerzen und ohne Mühsal gelebt hatte, und nun war auf einmal aus heiterem Himmel alles schwierig, und es gab keine Möglichkeit, Erleichterung zu finden.

Wir haben heute allen Grund zum Jubeln, denn Jesus nahm die Mühe, die Plackerei und die Schinderei dieses Lebens auf sich, als ihm die Dornenkrone auf den Kopf gedrückt worden ist.<sup>15</sup>

---

12 1. Mose 3,16; Neues Leben. Die Bibel, 2017

13 Galater 3,13; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

14 1. Mose 3,17; Schlachter, 2000

15 Matthäus 27,29

Jesus befreite uns von dem Fluch, der uns niederdrückt, belastet, hoffnungslos und ängstlich macht. Als ihm die Dornen in die Stirn gepresst wurden und das Blut herabtropfte, hat er dafür bezahlt, so dass er uns heute mit »Frieden, der alles Verstehen übersteigt« krönen kann.

**19 Dein ganzes Leben lang wirst du im Schweiß deines Angesichts arbeiten müssen, um dich zu ernähren - bis zu dem Tag, an dem du zum Erdboden zurückkehrst, von dem du genommen wurdest.<sup>16</sup>**

Der Schweiß auf Adams Angesicht spricht von dem aufreibenden Leben, dem harten Leben menschlicher Bemühungen.

- Vor dem »Fall« war das Leben mühelos. Adam hatte die Herrschaft über allem auf der Erde, und Nahrung hing bereit zum Pflücken.
- Jedoch nach dem »Fall« war der Erdboden nur noch mit Mühe zu bearbeiten und Schweiß rann ihm vom Gesicht.

Im Schnellvorlauf der Geschichte geht es ein paar tausend Jahre weiter in den Garten Gethsemane, in die Nacht, in der Jesus gefangen genommen worden ist. Jesus vergoss Blut, das ihm unter dem enormen Druck und der Todesangst, vor der drohenden Verdammung und Trennung von seinem Vater wegen unserer Sünde, von seinem Gesicht tropfte:

**44 Jesus geriet in einen noch stärkeren Todeskampf hinein, während er betete. Dabei wurde sein Schweiß wie Blutstropfen, die auf die Erde fallen.<sup>17</sup>**

Jesus, der seine Geschöpfe liebt, ertrug für uns den Todeskampf und trank den Zorneskelch der Sünde. Seine Liebe trieb ihn, für uns sein Leben hinzugeben.

- Der Eine, der rein und ohne Sünde war, ließ sich für dich und mich zurückweisen, verachten, nackt ausziehen, bespucken und zum Tod verurteilen.

Jesus schwitzte Blutstropfen, um uns von dem Fluch der Belastung, des Drucks und der Angst zu erlösen. Jeder Tropfen Blut, der wie Schweiß von seinem Angesicht tropfte, ruft uns zu:

**27 Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!<sup>18</sup>**

Wir leben nicht mehr unter dem Fluch, der sagt: „*Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen.*“

---

16 1. Mose 3,19; Neues Leben. Die Bibel, 2017

17 Lukas 22,44; Das Buch, 2009

18 Johannes 14,27; Zürcher Bibel, 2007

Heute können wir ohne Fluch, ohne Schweiß ein Leben in der Abhängigkeit von Jesus führen, der für alle unsere Bedürfnisse sorgt. Willst du nicht so leben? Es ist nur eine Entscheidung — eine Entscheidung, im Jetzt zu leben. Nur im Jetzt, in dem die Gnade fließt.

**34 Macht euch keine Sorgen um den nächsten Tag! Der nächste Tag wird für sich selbst sorgen. Es genügt, dass jeder Tag seine eigene Last mit sich bringt.**<sup>19</sup>

**19 Und mein Gott wird euch aus seinem großen Reichtum, den wir in Christus Jesus haben, alles geben, was ihr braucht.**<sup>20</sup>

**1 Der HERR ist mein Hirte, darum leide ich keinen Mangel.**

**2 Er bringt mich auf Weideplätze mit saftigem Gras und führt mich zu Wasserstellen, an denen ich ausruhen kann.**<sup>21</sup>

▶ Nun komme ich auf den Staub zu sprechen.

In 1, Mose 3,14 hat Gott zu der Schlange gesagt:

**14 ... Dein Leben lang sollst du auf dem Bauch kriechen und Staub fressen.**<sup>22</sup>

Was ist dieser Staub? Als Gott den Fluch über die Erde ausgesprochen hat, sagte er zu Adam:

**19 ... Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!**<sup>23</sup>

- ✘ Staub ist das »Fleisch« des Menschen; und der »fleischliche« Mensch ist Satans Speise.
- ✘ »Fleisch« steht für menschliches Eigenbemühen. Wenn wir auf das »Fleisch« schauen, dann blicken wir auf uns selbst, um uns selbst zu erlösen — damit sind wir Satans Beute.
- ✘ Wir sind bestrebt, uns »gut« zu machen, selbst für uns zu sorgen, uns zu heilen, uns zu befreien, uns zu retten, indem wir in der Hinlänglichkeit unserer eigenen Kraft an uns arbeiten — damit vertrauen wir Satans Einflüsterungen mehr als Gott.

Satans Nahrung ist unsere »fleischliche« Sichtweise. Paulus bringt es auf den Punkt:

**6 Das Sinnen des Fleisches ist Tod, das Sinnen des Geistes aber ist Leben und Frieden,**<sup>24</sup>

---

19 Matthäus 6,34; Neue Genfer Übersetzung, 2011

20 Philipper 4,19; Neues Leben. Die Bibel, 2017

21 Psalm 23,1-2; Neue Genfer Übersetzung, 2011

22 1. Mose 3,13; Das Buch, 2009

23 1. Mose 3,19; Schlachter, 2000

24 Römer 8,6; Zürcher Bibel, 2007

Der Teufel möchte, dass wir in einem Bewusstsein des »Fleischseins« leben – die Sünde im »Fleisch«, all unser Versagen, alle unsere Schwächen –, denn er weiß, wenn wir uns mit dem »Staubsein« arrangieren, ist das unser Tod. Wie bringt Satan uns dazu, dass wir auf das »Fleisch« schauen?

- ➔ Er benutzt als Werkzeug das Gesetz, das uns ständig daran erinnert, dass wir dem göttlichen Standard nicht entsprechen und etwas »tun müssen«.
- ➔ Er schießt seine feurigen Pfeile des Zweifels, der Angst und Verurteilung auf uns ab, indem er das Gesetz gegen uns anwendet.

Jesus hat uns von dem Fluch der »fleischlichen« Betrachtungsweise erlöst, indem er uns seine eigene Gesinnung gegeben hat, den »Geist Christi«<sup>25</sup>, und er hat uns den Heiligen Geist gesandt, der unsere Denkweise für die Wahrheit erneuert.

**20 Adam gab seiner Frau den Namen Eva, Leben, denn sie sollte die Mutter aller lebenden <Menschen> werden.**

**21 Dann bekleidete Jahwe-Gott Adam und seine Frau mit Gewändern aus Fell<sup>26</sup>**

»Eva« ist eine sprachliche Anpassung an das hebräische Wort »chawwah«, das die sprachliche Wurzel »atmen, leben« hat.

Nachdem Adam und Eva Gott ungehorsam waren, bedeckten sie sich selbst mit einem Geflecht aus Feigenblättern. Aber die menschliche Antwort auf Sünde war ungenügend. Warum?

- Weil kein Blut vergossen wurde.

Jahrtausende später erinnert der Schreiber des Briefs an die Hebräer seine Leser an die Grundvoraussetzung für das Loswerden der Sünde:

**22 ... Und ohne das Vergießen von Blut gibt es keine Vergebung der Schuld.<sup>27</sup>**

Gott kleidete die ersten Menschen mit dem Fell von Tieren. Auch wenn der biblische Bericht das nicht direkt sagt, können wir doch wohl davon ausgehen, dass Blut vergossen worden ist, um den Menschen eine Bedeckung für ihre Sünde zu geben. Gott war offensichtlich der Erste, der Tiere tötete. Vor diesem Opfer von Tieren ist kein Blut geflossen. Und es war das erste Mal, dass Blut von unschuldigen Wesen für schuldige Menschen vergossen worden ist.

Das letzte Opfer, das Gott gebracht hat, war sein Sohn, Jesus, der sein Blut vergossen hat, um die Sünde ein für alle Mal aus der Welt zu schaffen. Nun sind wir nicht mehr in das Fell eines Tieres gehüllt, das unsere Schuld bedeckt, sondern Gottes

---

25 1. Korinther 2,16

26 1. Mose 3,20-21; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

27 Hebräer 9,22; Das Buch, 2009

Gnade umgibt uns, mit der wir völlig von Sünde freigemacht worden sind.

- ✘ Der verbotene Baum im Garten war kein Gehorsamstest nach dem Muster: Versage und Gott wird dich bestrafen!
- ✔ Der verbotene Baum war vielmehr eine Einladung, Gott zu vertrauen.

Tragischerweise hat der Mensch das nicht getan und musste einen hohen Preis dafür bezahlen. Aber Gott — als der gute Vater, der er ist — hat uns nicht von sich gestoßen. Er hat nicht gesagt: „*Was für ein vermurkster Haufen. Das sind nicht meine Kinder!*“ Stattdessen hat er alles in Ordnung gebracht, weil er an uns glaubt. Er denkt immer noch das Beste von uns und er sehnt sich danach, dass wir ihm unser Vertrauen schenken.

◆ Ist das nicht das Größte in der Menschheitsgeschichte?

Gott schuf diese Erde als vollkommenen Wohnort für den Menschen und übertrug uns die Verantwortung für diesen wunderbaren Planeten:

16 **Der Himmel gehört Jahwe, aber die Erde hat er den Menschen anvertraut.**<sup>28</sup>

Man könnte meinen, das war leichtsinnige Naivität, aber es war ein kühner Akt der Liebe und des Vertrauens. Wie, wenn ein Vater seiner Tochter/seinem Sohn, die/der gerade mit einem ganz frischen Führerschein von der Fahrprüfung kommt, den Schlüssel seines nagelneuen Porsche 911 überreicht und sagt: „*Hab Spaß damit!*“

Gott gab uns den Schlüssel zum Planeten Erde und sagte: „*Hab Spaß damit!*“. Es stimmt, wir haben die Erde zu Schrott gefahren, aber übersehe nicht die Pointe:

➤ Wissend, was wir tun würden, und wissend, was es ihn kosten würde, den Schaden zu reparieren, setzte Gott seinen Plan um und tat es trotzdem.

Warum?

Weil er uns liebt und an uns glaubt und hofft, dass wir eines Tages damit aufhören, vor ihm wegzulaufen und nach Hause kommen.

---

28 Psalm 115,16; Neue evangelistische Übersetzung, 2020